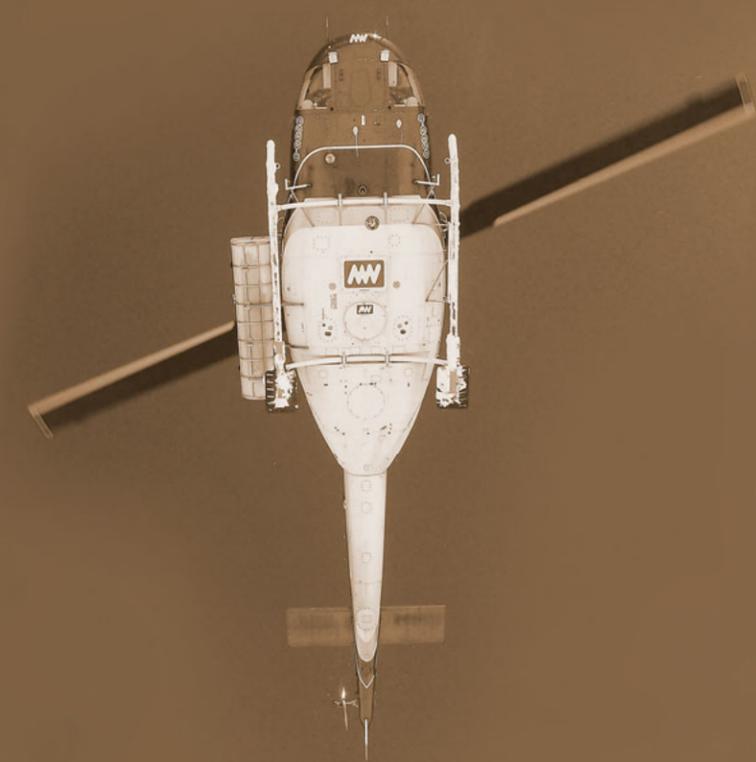




CHEF-AUDIENZ
Der 82-jährige Mike Wiegele beim allmorgentlichen Guide-Meeting.



TIEFSCHNEE-ABENTEUER IN BRITISH COLUMBIA

DER LETZTE GROSSE HELISKI-PIONIER

Vor gut 50 Jahren hatten ein paar leidenschaftliche Skifahrer nicht nur eine innovative Geschäftsidee, sie hatten eine Vision. Sie machten exklusives Skifahren in entlegenen Regionen mithilfe von Hubschraubern möglich. Mike Wiegele ist einer dieser Männer. Der 82-Jährige ist mit seinem Unternehmen eine echte Institution. Wir haben ihn in Kanada getroffen. Ein Tribut an einen Visionär, der großen Anteil daran hat, dass Heliskiing heute so populär und sicher ist!

TEXT & FOTOS UDO BERNHART



GRAFIK: EDNAL/STOCKADOBEE.COM





POWDER-PARADIES MONASHEE MOUNTAINS

Skifahren vor den Gletschern des Paradise Two in den Weiten des rund 530 Kilometer langen und 150 Kilometer breiten Monashee-Gebirges, das sich bis in die USA erstreckt.



**OHNE EINEN
HUBSCHRAUBER
GEHT IN DIESER
EINSAMEN GEGEND
GAR NICHTS.**

Der Winter ist noch jung, es ist Anfang Dezember. Vor uns im Scheinwerferlicht ein weißer Vorhang aus dicken Schneeflocken. Der Highway 5 von Kamloops nach Blue River ist mit Schneematsch bedeckt, darunter auf dem kalten Asphalt eine dicke Eisschicht. Wir kommen nur sehr langsam voran, und es wird eine lange, anstrengende Fahrt durch die Nacht. Am Steuer eines winterauglichen und mit Spikes ausgerüsteten SUV sitzt Veit Erben, einer der bekanntesten deutschen Veranstalter für Heliski-Reisen. Seit 25 Jahren begleite ich ihn nun schon jeden Winter mit meiner Kamera auf der Suche nach neuen Abenteuern in den schönsten Ski-bergen der Welt. Es gibt wenige Heliski-Gebiete zwischen Alaska und Kamtschatka, die ich noch nicht bereist habe. Schon mehrfach war ich in den Cariboo- und Monashee-Bergen in Kanada zum Skifahren, aber bisher noch nie bei Mike Wiegele, der letzten noch lebenden Heliski-Ikone. Dabei kenne ich den Namen schon ewig. Klar, der Mann ist eine Institution, sein Unternehmen hat Kult-Status in der Szene. Er ist einer jener Männer, die einst eine „crazy idea“ hatten, der wir nun den Genuss des Heliskiings verdanken! Aber der Zufall wollte es, dass wir uns persönlich noch nie begegnet sind – und das, obwohl ich sogar schon einige Male an der Grenze von Mikes 4.800 Quadratkilometer großem Skiterrain auf den Brettern gestanden habe.

Und nun steht ein großes Jubiläum an: 50 Jahre Heliskiing, der Winter 2020 soll ein besonderer werden, viele Feierlichkeiten stehen an in Wiegeles kleiner Welt in Blue River. Der Höhepunkt: eine Neuauflage der 1980 erstmals ausgetragenen „Powder 8“-Weltmeisterschaften, bei denen es darum geht, perfekte Schwünge in Form von Achten in den Powder zu ziehen.

FEINSTE KULINARIK ZUR BEGRÜSSUNG

Manchmal hat man das Gefühl, einen Menschen, von dem man immer wieder gehört hat, zu kennen, obwohl man ihn noch nie gesehen hat. In meiner Vorstellung ist Mike eine Art „Ski-Schwarzenegger“. Als ich ihm dann nach vier Stunden anstrengender Fahrt in Blue River die Hand schüttele, bin ich erstaunt. Ein hagerer, durchtrainierter, gut 1,75 Meter großer Mann steht vor mir. Er wirkt sehr zurückhaltend, sympathisch und deutlich jünger als 82 Jahre.

Er erzählt uns, dass wir heute die einzigen ankommenden Gäste sind. Die Wetterbedingungen seien einfach zu schlecht, deshalb übernachteten alle anderen in Kamloops. Der Trans-Canada Highway wurde erst am Abend wieder für den Verkehr freigegeben.

„Jetzt gehen wir erst mal was essen – ihr müsst hungrig sein nach einer so langen, anstrengenden Reise“, meint Mike und führt uns durch ein dick verschneites, sehr romantisch wirkendes Dörfchen. Viele kleine Blockhütten scharen sich um die ebenfalls im Blockhausstil erbaute Hauptlodge, in der sich der Powder-Max-Speise-saal befindet. Wir trauen unseren Augen nicht. Es ist unglaublich, was der Schweizer Küchenchef Toni Spöri mit seinem Team für fantastische, zum Teil exotische kleine Vorspeisen kreiert hat. Es gibt Variationen von der Auster, Hummer, Shrimp-Carpaccio im Gurkenmantel, Schälchen mit asiatisch anmutenden Süppchen mit Zitronengras und feinen Karottenstreifen sowie kanadischen Lachs mit Bachkresse. Eine Küche, wie man sie hier oben in den einsamen Rockies nie erwartet hätte. Doch das ist noch längst nicht alles. Auch der Hauptgang, der Wein und die vielen leckeren Desserts haben absolutes Sterne-Niveau. Welch faszinierende Gaumenfreuden!

UNGLAUBLICHE SCHNEEMASSEN

Unsere Müdigkeit ist wie weggeblasen, als Mike anfängt, seine Lebensgeschichte zu erzählen. 1959 kommt er als 21-Jähriger aus Kärnten hierher nach Kanada. Seinen ersten Job hat er als Tischler, später arbeitet er als Versicherungskaufmann, und schließlich wird der leidenschaftliche Skifahrer Leiter der Lake-Louis-Skischule. 1970 gründet er dann das Mike Wiegele Helicopter Skiing Resort in Valemount. Auf der Suche nach dem besten Schnee verlegt er nach einigen Jahren seine Basis an das Ufer des Eleanor Lake nach Blue River, umgeben von 1.000 Gipfeln mitten in den einsamen Monashee- und Cariboo-Bergen. Der ideale Ort zum Heliskiing. Das Gebiet liegt in einem der produktivsten Schneegürtel der gesamten kanadischen Rockies. „Hier fallen die Schneeflocken senkrecht vom Himmel“, sagt er und schmunzelt. „Ihr habt es heute auf eurer Fahrt hierher ja erlebt.“ Die durchschnittliche Gesamtschneehöhe im Jahr liegt bei über zehn Metern.

Ohne Hubschrauber geht in dieser einsamen Gegend gar nichts. Seit 1975 arbeitet Mike mit Yellowhead Helicopters



DIE PILOTEN SIND SPEZIELL FÜR DEN GEBIRGSFLUG UND DAS HELISKIING AUSGEBILDET.

MITTAGSSNACK IM SCHNEE

Lunch mit Panorama-Blick bei feinstem Kaiserwetter.



DIE EINSAMEN MONASHEE- UND CARIBOO-BERGE SIND DER IDEALE ORT ZUM HELISKIING.

zusammen, und in seinem beheizten Hangar an der eigenen 1.700 Meter langen Landebahn, auf der auch Jets landen können, steht eine ganz Flotte von „Bell 212“-„A-Star“- und „Bell 407“-Hubschraubern. Die Piloten sind natürlich alle speziell für den Gebirgsflug und das Heliskiing ausgebildet.

Um für vielen Menschen die Voraussetzung zum Tiefschneefahren zu schaffen, entwickelte Mike in den 80er-Jahren zusammen mit Atomic die „Fat-Boy-Ski“. Dieses Sportgerät revolutionierte und erleichterte das Tiefschneefahren ungemein.

Jetzt packt uns doch die Müdigkeit nach der langen Reise, und wir beziehen ein gemütliches Holzchalet direkt am See. Im großen offenen Kamin brennt Feuer, und es ist wohlrig warm. Das Chalet ist ausgesprochen großzügig. Es hat vier Zimmer und alles, was man braucht, sogar eine Terrasse mit Whirlpool.

PERFEKTE BEDINGUNGEN UND TOP-SERVICE

Um 6 Uhr morgens werden wir geweckt, es geht zur Gymnastik. Danach gibt es ein ausgiebiges Frühstück. Daniela Aufschnaiter, eine patente Tirolerin und die rechte Hand von Mike, stellt uns Bob Sayer vor. Er ist Chef-Guide und erklärt uns den Tagesablauf. Dazu lädt er uns spontan zum allmorgendlichen Meeting in das Guides-Haus ein. Das Gebäude ist nur einige Meter von der Hauptlodge entfernt. Über dem Eingang hängt ein großes Schild: Institute of Mountain Safety. Hier drücken die Piloten und Guides zweimal am Tag die Schulbank, und Mike sitzt natürlich in der ersten Reihe. Alle Wetterdaten werden gebündelt und die am Vortag gesammelten Schneeprofile analysiert. Basierend auf diesen Daten wird täglich das sicherste Skigelände ausgewählt. Gleich im Anschluss steht dann für die Neankömmlinge das Helikopterbriefing an.

Gegen 9.30 Uhr geht es dann los, ab in den herrlichen Tiefschnee der kanadischen Rockies – es herrscht reger Flugbetrieb über Blue River. Immer mehr Helikopter tauchen auf und landen direkt im Helidorf. Einige „A-Stars“ landen sogar direkt an den Chalets, um ihre Gäste aufzunehmen.

Wir fliegen mit Bob, einem zweiten Guide und einem hauseigenen Fotografen in einem dunkelblauen „Bell 212“ Richtung Cariboo-Berge. Wegen des Schneefalls machen wir heute nur Waldabfahrten. Das Schöne bei Wiegele: Durch den zweiten Guide werden die Gruppen nach dem Absetzen am Berg geteilt, und in zwei kleinen Gruppen geht es entspannt durch den Neuschnee zu Tal. Ich hätte nie gedacht, dass man schon so früh im Jahr so tolle Bedingungen vorfinden kann. Man hat das Gefühl, gut aufgehoben zu sein. Immer wieder werden Schneeprofile genommen, und der Hang wird auf seine Festigkeit geprüft. Mittags treffen sich alle Gäste an einem geschützten Lunch-Spot. Die Guides schaufeln Tische und Sitzmöglichkeiten aus dem Schnee und umsorgen ihre Gäste mit Suppe, Tee und köstlichen Sandwiches. So viel Aufmerksamkeit und Fürsorge habe ich bei keinem anderen Unternehmen erlebt. Bei Wiegele merkt man, dass Mike noch alles im Auge hat und akribisch auf Details achtet.

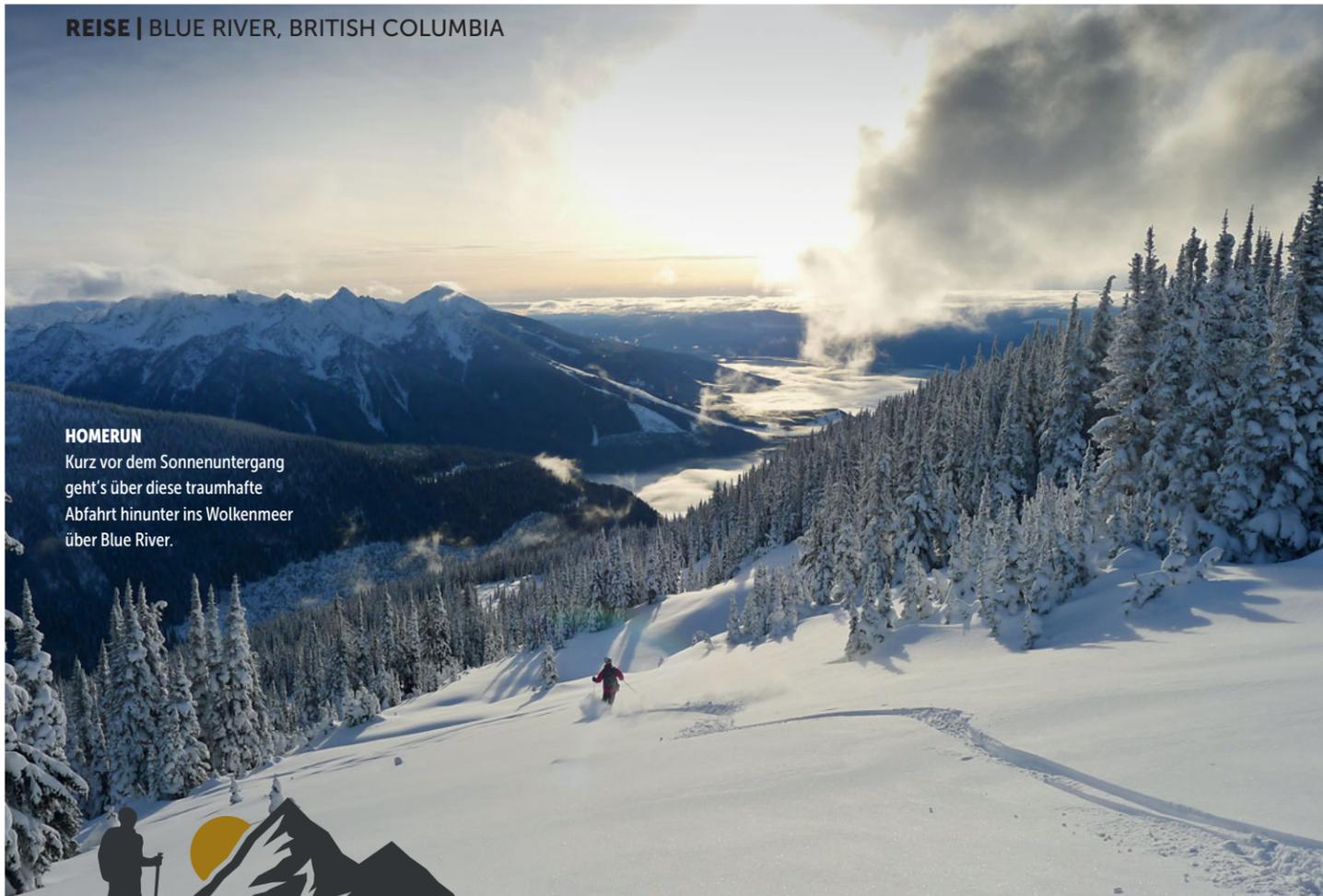
LIFTE UND CAT-SKIING FÜR „DOWN DAYS“

Am Abend, zurück in der Lodge, gibt es Fingerfood und das erste kanadische Bier, dann Sauna, Massage und wieder das Wahnsinns-Büfett von Toni Spöri. Später, bei einem Glas Wein in der Silver Buckle Lounge, erzählt mir Mike mit funkelnden Augen von seinen Plänen am nahe gelegenen Saddle Mountain. Dort betreibt er seit 2005 Cat-Skiing. In einer Schneekatze mit Passagierkabine werden zwölf Gäste und zwei Guides bequem den Berg hinaufgebracht und haben so die optimale Möglichkeit, das Tiefschneefahren zu erlernen.

Aber das reicht Mike noch lange nicht. Mittlerweile ist Blue River zu einem kleinen Dörfchen mit 22 Chalets, Shops, Verwaltungs- und Personalgebäuden herangewachsen. Er denkt darüber nach, für Kinder und Angestellte einen eigenen Skilift zu bauen. Auch „Down Days“, Tage an denen die Helis wetterbedingt nicht fliegen können, werden so besser überbrückt. Es ist wirklich beeindruckend, was dieser Visionär in so kurzer Zeit mitten in der Wildnis alles auf die Beine gestellt hat.

HOMERUN

Kurz vor dem Sonnenuntergang geht's über diese traumhafte Abfahrt hinunter ins Wolkenmeer über Blue River.



DIE DURCHSCHNITTLICHE GESAMTSCHNEEHÖHE IM JAHR LIEGT IN DER REGION BEI ÜBER ZEHN METERN.

**EXKLUSIVE HOMEBASE**

Heliskiing ist die exquisite Art des Skifahrens, dementsprechend luxuriös sind auch die Lodges, das Institute of Mountain Safety und der Powder-Max-Speisesaal gehalten – alles im Blockhausstil.

GROSSES KINO: BILDERBUCH-SKIFAHREN

Am nächsten Morgen fliegen wir in die Monashee-Berge. Es ist wärmer geworden, und wir powdern im offenen alpinen Gelände. Über tief verschneite Gletscher geht es vorbei an schroffen Felsen. Bilderbuch-Skifahren fast wie im Frühjahr in den Dolomiten in einer angenehmen Höhe zwischen 1.000 und 3.500 Metern. Blue River selbst liegt auf komfortablen 690 Meter Meereshöhe. Es ist ein herrlicher Tag, das Mittagessen wird heute an einem Panoramaplatz mit unglaublicher Fernsicht serviert. Jetzt verstehe ich, warum Warren Miller oder Willy Bogner diese Berge als Location für ihre Filme ausgewählt haben.

Apropos Film: Am letzten Abend gibt es in der Silver Buckle Lounge den Film unseres Aufenthalts, aufgenommen vom Wiegele-Kamerateam, wir in den Hauptrollen. So kann sich jeder beim Fahren im tiefen Pulverschnee beobachten und die Erinnerung an die herrlichen Skitage bei Mike, dem letzten der Heliski-Pioniere, die Skitourismus in abgelegensten Tiefschnee-Arealen mit einer „crazy idea“ einst erfunden haben, mit nach Hause nehmen. Wahrscheinlich ist das einer der vielen Gründe, warum fast 80 Prozent der Gäste wiederkommen.

EHRENDOKTOR MIT EIGENER DOKU

Kurz vor dem Start der „Powder 8 World Championships“ Mitte März kommt es aufgrund der weltweiten Pandemie anders als geplant. Obwohl es keinen Corona-Fall unter den Gästen in Blue River gegeben hat, werden die Hubschrauber vom Himmel geholt, und die Jubiläumssaison wird vorzeitig beendet. Aber Mike Wiegele wäre nicht Mike Wiegele, wenn er den Kopf in den Tiefschnee stecken würde. Kaum waren die Skifahrer ausgezogen, haben die Mitarbeiter der Trans Mountain Pipeline die schönen Blockhütten übernommen – so läuft das Business zumindest ein wenig weiter. Not macht eben erfinderisch. Männer mit verrückten Visionen lassen sich nie unterkriegen. So ist es auch passend, dass die Doku „Call Me Crazy – The Legend of Mike Wiegele“ im Dezember 2020 von Vimeo zum besten Action-Sportfilm des Jahres gewählt

wird. Es ist ein weiterer Beleg dafür, dass sich Mike Wiegele, seit Juni 2019 auch mit Ehrendoktor-Würden der Thompson Rivers University ausgestattet, ohne falsche Bescheidenheit Skipionier nennen darf. Seine „verrückte Idee“ vom grenzenlosen Tiefschneespäß geht nach über 50 Jahren weiter ...

**ANREISE:**

Per Flugzeug via Vancouver und dann weiter nach Kamloops. Von dort sind es noch 214 km mit dem Auto über den Trans-Canada Highway bis nach Blue River. Für die Gäste von Mike Wiegele steht ein kostenloser Shuttlebus zur Verfügung. Blue River hat auch eine eigene Landebahn, die von Privatjets angefliegen werden kann.

UNTERKUNFT:

Als Basis kann man zwischen dem Mike Wiegele's Heli-Dorf Resort in Blue River, bestehend aus 22 sehr schönen Holz-Chalets, und dem sehr exklusiven Bavaria House und Cabana, ca. 10 Gehminuten von der Hauptlodge am Eleanore Lake gelegen, wählen. Wer es noch ruhiger und abgeschiedener haben möchte, wählt die 45 Kilometer nördlich gelegene Albretha Lodge. Die Luxus-Lodge hat 17 Zimmer und Platz für 20 Gäste.

SKITERRAIN:

Ski gefahren wird im Herzen der Monashee- und Cariboo-Berge. Das Gebiet ist 4.800 Quadratkilometer groß und hat ca. 1.000 Gipfel. Die Gesamtschneehöhe im Jahr liegt bei 10 Metern.

BESTE REISEZEIT:

Dezember bis April

ZEITUNTERSCHIED:

9 Stunden

INFOS:

www.wiegele.com



Heliski-Trips in die kanadischen Rockies kann man bei uns in Deutschland bei diversen Reiseanbietern buchen.

Über obigen QR-Code können Sie den Film „Call Me Crazy – The Legend of Mike Wiegele“ auf skimagazin.de anschauen. Einfach scannen, und los geht's!